

Die Dokumentation von Erich Maria Remarques (1898–1970) ›Im Westen nichts Neues‹ verbindet die Ansprüche einer kommentierten Ausgabe mit der Analyse der mit der Veröffentlichung verbundenen Marketingstrategie sowie den Reaktionen in der Presse im Zeitraum 1928 bis 1930. Entstehung, Publikation und frühe Rezeption von Remarques Antikriegstext werden erstmals im Zusammenhang dargestellt, so daß die Studie über den Einzelfall ›Im Westen nichts Neues‹ hinaus auf einen großen Teil der Kriegsliteratur zum Ersten Weltkrieg weist, indem sie die Wertungskriterien aufzeigt, die für dieses Genre in der Weimarer Republik Anwendung fanden.